



Radar Bulletin November 2023

Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich.

Hinweis: Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.

Quellen: [WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere.

Weitere Quellen zu einzelnen Themen finden Sie unter den einzelnen Tierseuchen.

Definitionen der Symbole:

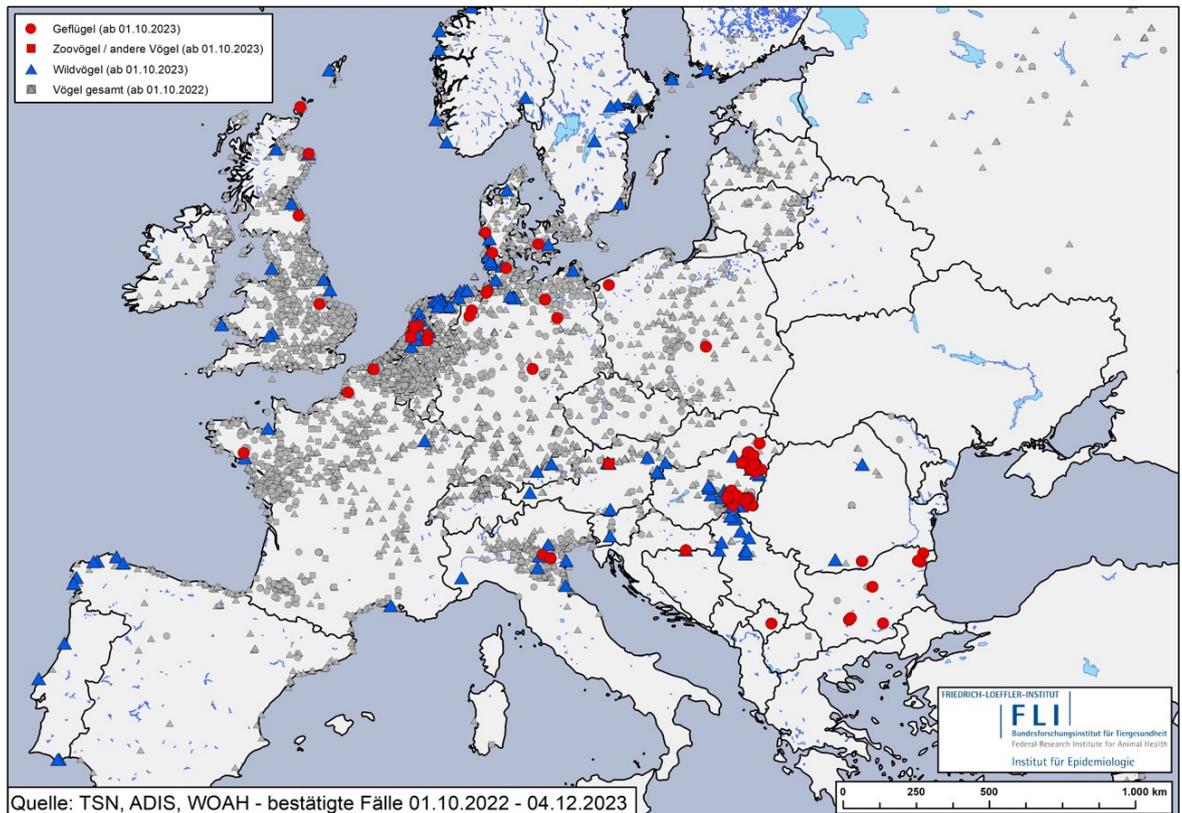
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.
-  Die Tierseuche/-krankheit hat bereits die Schweiz erreicht.

Link Radar Bulletin der [Vormonate](#)

2 Mt	1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa .
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa .
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ein neuer Ausbruch in der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: keine Fälle in Italien.
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Weitere Ausbrüche in Frankreich und Spanien .
			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Situation in Europa .
			Schaf- und Ziegenpocken	Schaf- und Ziegenpocken: Kein neuer Fall in Griechenland.
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				
Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz				
Früherkennungsprogramm Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz				

Im Berichtszeitraum stieg die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat deutlich an (siehe Grafik HPAI). Bis auf vier bzw. sieben H5-Meldungen beim Geflügel resp. Wildvögeln, sowie drei H5N5-Meldungen bei Wildvögeln waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.

Situation



Karte HPAI: Vom 01.10.2022 bis 04.12.2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten 2 Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Hausgeflügel

Im Berichtszeitraum wurden die meisten HPAI-Ausbrüche in Europa aus **Ungarn** (Fallzahl in Klammer: 43) gemeldet. Betroffen waren mehrheitlich Zuchtbetriebe für Stopfleberenten- und Mastgansbetriebe ([PAFF Präsentation HU](#)). In **Italien** (4) war die Region Venetien betroffen, welche ein Hochrisikogebiet mit einer hohen Dichte an Geflügelbeständen ist ([PAFF Präsentation IT](#)). In **Deutschland** (3) und **den Niederlanden** (2) waren Geflügelbestände mehrheitlich im Norden betroffen. Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus verschiedenen Ländern Europas (siehe Karte HPAI).

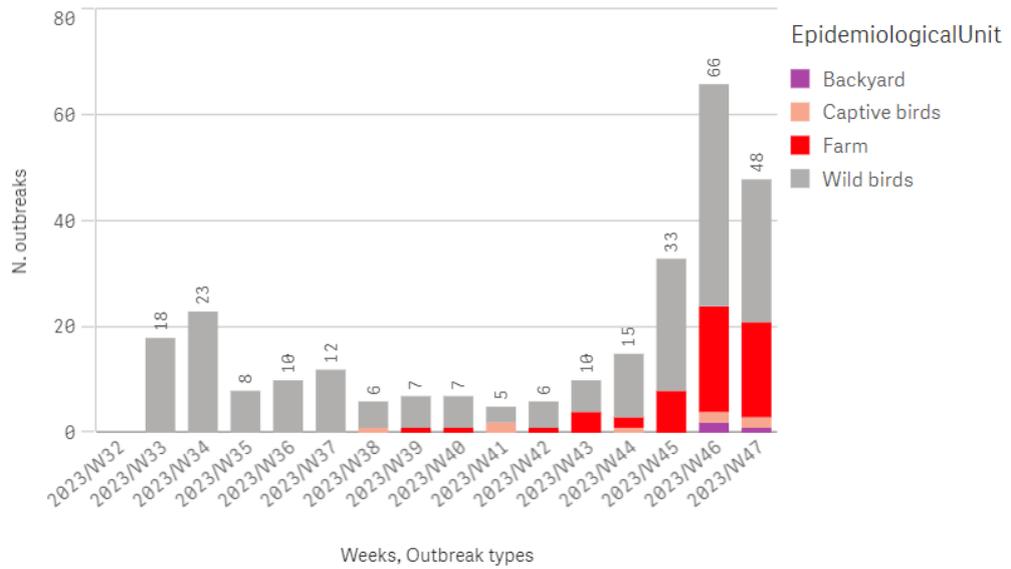
In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichneten nur **Deutschland** und **die Niederlande** je zwei Ausbrüche.

Wildvögel

Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln deutlich zugenommen (siehe Grafik HPAI). Die meisten Fälle meldete **Ungarn** (34), **Deutschland** (20) und **die Niederlande** (12) verzeichneten im Berichtszeitraum insbesondere Fälle aus den Küstenregionen. **Österreich** meldete 8 Fälle bei Wildvögeln, davon einen am 21. November 2023 aus dem Tirol ([ages.at](#)). Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus ganz Europa (siehe Karte HPAI). **Deutschland** meldete anfangs Dezember 2023 einen HPAI-Fall in Landkreis Rottweil (offizielle Bestätigung erfolgt bis Mitte Dezember).

Epidemiological curvers



Grafik HPAI: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte August 2023 (Kalenderwoche 33 Stand 04.12.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Meldungen aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.

Kommentar

Die Zahlen in Europa sind im Berichtszeitraum bei Wildvögeln und auch bei Geflügel gegenüber dem Vormonat deutlich gestiegen. Mit dem Wintereinbruch ist saisonal mit steigenden Fallzahlen vor allem entlang der zwei Migrationsachsen in Richtung Afrika zu rechnen. Anfangs Dezember 2023 wurde nun auch ein HPAI-Fall bei einem Wildvogel im Süden **Deutschlands** gemeldet. **Die Niederlande** hat aufgrund zweier Ausbrüche Mitte November 2023 die Einstellungsspflicht wieder in Kraft gesetzt (aho).

HPAI-Fälle bei Säugetieren wurden erneut in Pelzfarmen aus **Finnland** gemeldet. Damit steigt die Zahl der Ausbrüche in 2023 auf 64 (Finnish Food Authority). Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem Schweine und Nerze), zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als tief ein (EFSA). In der Schweiz laufen bereits seit mehreren Jahren Programme zur Überwachung der Schweineinfluenza bei Mensch und Schwein (SIV-Programm) und zum Monitoring der Wildtiergesundheit (Gesundheitsmonitoring Wild).

Folgen für die Schweiz



Aufgrund des Vogelzuges von Wasservögeln zur Überwinterung in der Schweiz und dem aktuell gemeldeten HPAI-Fall im Süden Deutschlands ist erhöhte Wachsamkeit geboten. Vorbeugende Massnahmen sind in der ganzen Schweiz sehr wichtig. Der Kontakt zwischen Hausgeflügel und Wildvögeln sollte verhindert werden. Die Anwendung von Biosicherheitsmassnahmen (stalleigene Schuhe und Kleider, Händehygiene) ist besonders wichtig. Die Fütterung und Tränkung sollte in einem für Wildvögel nicht zugänglichen Bereich stattfinden. Das BLV hält Informationen zu Biosicherheitsmassnahmen auf seinen Internetseiten Vogelgrippe und Geflügelkrankheiten für Geflügelhalter bereit. Tierhaltende müssen verdächtige Symptome sofort einem Tierarzt oder einer Tierärztin melden.

Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von Ausschlussuntersuchungen empfohlen. Im Berichtszeitraum wurde eine Ausschlussuntersuchungen auf AI durchgeführt.

Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine Infektion mit AI hinweisen, ist unverzüglich das zuständige kantonale Veterinäramt zu verständigen. Ein dringender klinischer Verdacht auf AI liegt vor, wenn folgende Kriterien gegeben sind, ohne dass andere Ursachen in Frage kommen: Rückgang der Futter- und Wasseraufnahme um >20% während 3 Tagen, Rückgang der Legeleistung >20% während 3 Tagen mit Schalenaufhellung, Anstieg der Mortalitätsrate auf >3% in einer Woche, klinische Anzeichen oder Sektionsbefunde mit Hinweisen auf AI und/oder epidemiologische Hinweise auf Kontakte mit einem AI-Seuchenfall.

Um eine mögliche HPAIV-Zirkulation in der Schweiz frühzeitig zu erkennen, werden tote Wildvögel systematisch untersucht. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel - die nicht berührt werden sollten - stossen, sind dazu aufgerufen, diese der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung zu melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der BLV-Webseite zu

Krankheit	<p align="right">Übersicht</p> <p>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Fälle in der Schweiz und Lage in Europa</p>
	<p>finden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/2695) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2688) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen. Die Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich (mit Ausnahme von Nordirland) richtet sich nach der Verordnung des EDI über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten im Verkehr mit Drittstaaten (EDAV-DS-EDI).</p>
Weitere Informationen	<p>Siehe WOAH-Avian Influenza, BLV-Vogelgrippe beim Tier, BLV-Fachinformation Aviäre Influenza und FLI-Aviäre Influenza; Interaktive Karten zum Geschehen in Europa Bird Flu Radar sowie in UK: APHA Interactive Avian Influenza Disease Map</p>

Krankheit	<p align="right">Übersicht</p> <p>Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa</p>
Situation	<div data-bbox="316 891 1500 1724"> <p>Afrikanische Schweinepest (Genotyp II) im Baltikum, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Italien, Kroatien, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Serbien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn - Oktober / November 2023 Datenquelle: ADIS / WOAH / TSN (Stand: 04.12.2023 - 10:30 Uhr)</p> </div> <p>Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis Ende November 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind hier ersichtlich.</p> <p>Hausschweine</p> <p>Ausbrüche von ASP bei Hausschweinen wurden im Berichtszeitraum ausschliesslich von den südosteuropäischen Ländern gemeldet. Aus Kroatien kamen 35 Meldungen, wobei nur zwei davon Betriebe mit über 100 Tieren betrafen. Serbien meldete für Oktober über 70 Ausbrüche nach und auch in diesem Monat wurden 42 Ausbrüche, überwiegend in kleinen Betrieben mit weniger als 50 Tieren, gemeldet. Auch aus Bosnien-Herzegowina wurden etliche Fälle für Oktober 2023 nachgemeldet. Im November 2023 meldete das Land nur neun ASP-Ausbrüche, die alle in kleinen Betrieben mit weniger als 50 Tieren auftraten. Rumänien meldete 25 Ausbrüche, davon war</p>

nur ein etwas grösserer Betrieb mit über 100 Schweinen betroffen. **Polen** meldete keinen weiteren Ausbruch (Tabelle 1).

Wildschweine

Wie in den letzten Monaten meldete **Polen** (208) die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen. Auch aus **Bulgarien** (52), **Litauen** (54), **Lettland** (78) und **Italien** (67) wurden sehr viele Fälle gemeldet (Abbildung 1). In **Italien** wurden 66 Fälle aus dem Norden des Landes gemeldet; davon 2 Fälle neu in der Region Emilia-Romagna (Provinz Piacenza). Ein Fall wurde aus dem Süden, Kalabrien, gemeldet. In **Deutschland** kamen in diesem Monat 23 ASP-Fälle bei Wildschweinen zur Meldung. In **Schweden** wurden innerhalb des Berichtszeitraums wieder mehr ASP-positive Wildschweinkadaver (13) gefunden, wobei sich nach wie vor alle Tiere in der Kernzone befanden. Zu den weiteren Nachweisen siehe Tabelle 1.

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. September bis Ende November 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

	September 23		Oktober 23		November 23	
Bosnien-Herzegowina	195	2	78	3	9	12
Bulgarien	0	2	0	108	0	52
Deutschland	0	15	0	8	0	23
Estland	0	1	0	9	0	7
Griechenland	0	0	0	0	0	0
Italien (mit Sardinien)	4	14	0	42	0	67
Kosovo	1	0	0	0	0	0
Kroatien	284	4	161	0	35	1
Lettland	0	82	0	51	0	78
Litauen	0	50	0	46	0	54
Moldau	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	8	11	0	1	0	4
Polen	6	120	3	125	0	208
Rumänien	83	7	15	15	25	11
Schweden	0	46	0	3	0	13
Serbien	13	0	74	5	42	13
Slowakei	0	13	0	6	0	12
Tschechien	0	0	0	1	0	1
Ukraine	4	0	6	0	12	1
Ungarn	0	6	0	11	0	18
Gesamt	598	373	337	434	123	575

Kommentar

Hausschweine

Im Berichtszeitraum wurden ausschliesslich aus den Südosteuropäischen Ländern ASP-Ausbrüche gemeldet und das hauptsächlich aus kleineren Schweinehaltungen. Aus den baltischen Ländern, in denen es über die Sommermonate vereinzelt immer wieder zu Ausbrüchen gekommen war, werden seit September 2023 keine weiteren Fälle gemeldet. Das deckt sich mit dem Verlauf der letzten Jahre, bei dem ein Peak der ASP-Ausbrüche in den Sommermonaten beobachtet werden konnte (EFSA). Auf Sardinien (**Italien**) kam es weiterhin zu keinem neuen ASP-Ausbruch. Auch wurde der Genotyp II dort bisher nicht in der Wildschweinpopulation entdeckt, was die Hoffnung verstärkt, dass es den lokalen Behörden auf Sardinien gelungen ist, den begrenzten Ausbruch schnell unter Kontrolle zu bringen (Details).

Am Frankfurter Flughafen wurden Ende November 2023 illegal importierte Lebensmittel aus Hong Kong konfisziert, in denen ASP-Virus nachgewiesen werden konnte. Das unterstreicht die nach wie vor bestehende, grosse Gefahr eines anthropogenen Viruseintrags, auch in Regionen, die bisher frei von der ASP sind.

Wildschweine

Seit dem ersten Nachweis im Januar 2022 ist ASP in **Norditalien** in der Wildschweinpopulation endemisch geworden und breitet sich weiter in zuvor ASP-freien Regionen aus. Eine Ausbreitung im Norden in der Lombardei ist seit Juni 2023 zu beobachten, wobei die bisher nördlichsten ASP-Nachweise in der Gegend um Pavia, etwa

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa	
	<p>90 km von der Schweizer Grenze, entfernt liegen. Im Berichtszeitraum gab es neu 2 Fälle in der Provinz Piacenza (Region Emilia-Romagna). Italien stellt hier aktuelle Informationen zur epidemiologischen Situation, einschliesslich einer Karte, zur Verfügung.</p> <p>In Deutschland und auch im Grossteil der weiteren europäischen Länder ist die Anzahl der Wildschweinfälle wieder etwas angestiegen. Auch das deckt sich mit der Entwicklung der bisherigen Jahre, in denen ebenfalls ein Anstieg der Wildschweinfälle in den Wintermonaten beobachten worden war. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem sicherlich durch den Beginn der Jagdsaison und den damit verbundenen höheren Probezahlen von toten Wildschweinen erklären (EFSA).</p> <p>Obwohl im Oktober 2023 die Hoffnung gross war, dass sich die Epidemie in Schweden schnell dem Ende nähert, wurden in diesem Monat doch wieder einige ASP-Fälle mehr entdeckt. Allerdings scheint sich das Geschehen räumlich weiterhin nicht auszubreiten (Zusatzinformationen mit Karte).</p>	
<p>Folgen für die Schweiz</p> <p>  </p>	<p>Für die Schweiz ist das Risiko einer Einschleppung der ASP durch menschliche Aktivitäten hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist in der Umwelt sehr widerstandsfähig. In Blut, Fleischprodukten und Kadavern ist es sehr lange haltbar, in Kadavern sind es mehrere Monate.</p> <p>Nach Jagdreisen in betroffene Gebiete müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien auf der BLV-Webseite).</p> <p>Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für Schweinehalter sowie Hobbyhaltungen von Schweinen). Tierhalter können mit folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: Gesunde Nutztiere – Biosicherheits-Check (gesunde-nutztiere.ch). SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: ASP Risikoampel Schweiz SUISAG.</p> <p>Bei unklaren Symptomen sollen Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels Ausschlussuntersuchung auf ASP abklären kann. Im Berichtszeitraum wurden auf 11 Betrieben Ausschlussuntersuchungen auf ASP durchgeführt. Alle Ergebnisse waren negativ.</p> <p>Das IVI hat ein Video «Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?» erstellt.</p> <p>Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersucht. Im Berichtszeitraum wurden 32 Wildschweine mit negativem Ergebnis im Früherkennungsprogramm untersucht.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/2708) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen.</p>	
<p>Weitere Informationen</p>	<p>Siehe BLV - ASP, FLI - ASP, IZSPLV. EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen. Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung. Informationen zum ASP-Geschehen ausserhalb von Europa finden sich auf den Seiten der FAO und der WOAH</p>	

Kurzbeiträge		◀Übersicht
<p>Maul- und Klauen-seuche (MKS)</p>	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum einen neuen MKS-Ausbruch gemeldet und 11 Ausbrüche aus dem Monat Oktober nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um den Serotyp SAT 2.</p> <p>Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist.</p> <p>Die Reisehinweise und die Fachinformation des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem Merkblatt Maul- und Klauenseuche zu finden. Im Berichtszeitraum wurde keine Ausschlussuntersuchung auf MKS durchgeführt.</p>	<p>  </p>

<p>West-Nil-Fieber (WNF)</p>	<p>Aufgrund des saisonalen Verlaufs haben die Fallzahlen für WNF im November 2023 erneut abgenommen. Bei Pferden meldeten Frankreich (4), Spanien (3), Portugal (3), Deutschland (2) und Italien (1) WNF-Fälle. Bei Vögeln haben Italien (6) und Spanien (2) WNF-Fälle gemeldet.</p> <p>Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV)-Übertragungssaison von Juni bis November aus, dementsprechend ist innerhalb des Berichtszeitraums ein Rückgang der Fälle zu beobachten. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 01. Dezember 2023. Auch diesen Monat kamen erneut einige humane WNF-Fälle dazu. Genauere Daten zu den betroffenen Ländern finden sich hier.</p> <p>Bisher ist kein Fall bekannt, bei dem sich ein Mensch oder ein Tier in der Schweiz an WNF angesteckt hätte. Durch das Melden von Pferden mit ZNS-Symptomatik über die Melde- und Informationsplattform Equinella sowie deren Untersuchung auf WNF kann ein potentielles WNF-Geschehen in der Schweiz frühzeitig erkannt werden. In der Schweiz können Pferde gegen WNF geimpft werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer</p>	<p>Auch im November 2023 meldete Italien keine neuen Nachweise von <i>Aethina tumida</i>. Der letzte Fall wurde im Juni 2023 gemeldet (IZSVe, Details hier).</p> <p>Seit 2014 ist der Käfer in der Region Kalabrien im Süden Italiens etabliert. Die Sentinelvölker dienen der Verbesserung der Überwachung in den betroffenen Regionen (IZSVe).</p> <p>Als Massnahme zur Verhinderung einer Einschleppung verbietet in der Schweiz die Verordnung des BLV die Einfuhr von Bienen, Hummeln, unverarbeiteten Imkereinebenprodukten, gebrauchtem Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmten Wabenhonig aus Kalabrien und Sizilien. Zusätzlich werden alle Bienenimporte in der Schweiz auf einen Befehl mit dem kleinen Beutenkäfer kontrolliert.</p> <p>Von Mai bis Oktober 2023 wurde das Früherkennungsprogramm Apinella durchgeführt. Es wurden keine Hinweise auf den Kleinen Beutenkäfer gefunden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD)</p>	<p>Frankreich hat im November 15 neue EHD-Ausbrüche gemeldet und 27 Ausbrüche aus dem Vormonat nachgemeldet (ADIS). Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 an der südöstlichen Grenze zu Spanien hat sich die EHD in Richtung Nordosten ausgebreitet und betrifft nun 18 Departemente in den Regionen Pays de la Loire, Nouvelle Aquitaine und Occitanie (siehe Karte hier)</p> <p>Spanien hat im Berichtszeitraum 27 EHD-Ausbrüche in Rinderhaltungsbetrieben bestätigt. Dazu wurden 16 Ausbrüche aus dem Monat Oktober 2023 nachgemeldet (ADIS). Der derzeit in Europa vorherrschende Serotyp 8 ist derselbe, der seit 2021 in Tunesien zirkuliert.</p> <p>Aufgrund der saisonal kühleren Temperaturen wird das Risiko einer natürlichen Ausbreitung durch Vektoren in die Schweiz derzeit als gering eingeschätzt.</p> <p>Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit (EHD) ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder, kleine Wiederkäuer sind selten betroffen). Die Symptome ähneln denen der Blauzungenkrankheit (BT), und auch die Übertragung verläuft wie bei BT vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung Culicoides. Vektorkompetenzstudien an der Vetsuisse Zürich weisen darauf hin, dass die in der Schweiz heimischen Gnitzen unter entsprechenden Bedingungen in der Lage sind EHDV zu verbreiten (ARAMIS, Maurer et al. 2021).</p> <p>Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) (EU 2020/688) der Kommission werden umgesetzt. Die betroffenen Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die EU verbietet die Versendung von Wiederkäuern aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern um jeden Ausbruch in andere Mitgliedstaaten, mit Ausnahme zur direkten Schlachtung.</p> <p>In der Schweiz gehört EHD zur Kategorie der zu bekämpfenden Tierseuchen. Sie wurde bislang noch nicht nachgewiesen. Erste Abklärungen bei Tieren mit für BTV/EHD typischen Anzeichen in den Kantonen Bern und Jura verliefen negativ. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.</p>	<p>○ ○ ●</p>

<p>Blauzungenkrankheit (BT)</p>	<p>In den Niederlanden sind mittlerweile rund 5'800 Betriebe bekannt, bei denen mittels PCR (4'257) oder klinisch aufgrund typischer Anzeichen (1'514) die Blauzungenkrankheit vom Serotyp 3 nachgewiesen wurde. Überwiegender Weise sind Schafhaltungen betroffen. Mehr als 50'000 Schafe (5 % des niederländischen Schafbestandes) und rund 1'000 Kühe sind bislang an der Tierseuche verendet (aho). Allerdings sind die Fallzahlen der Wochenbilanzen im November 2023 im Vergleich zu den beiden vorherigen Monaten erheblich gesunken (Niederländisches Ministerium; Blauwtong positief per woonplaats Kaart NVWA). Massgeblich dafür verantwortlich dürfte die abnehmende Vektoraktivität sein. Anhand genetischer Vergleichsuntersuchungen mit BTV-3-Stämmen aus Italien, Israel und Afrika ist sehr wahrscheinlich, dass die Herkunft des Seuchenstammes ausserhalb der EU liegt (Veeteelt: veröffentlicht am 22.11.2023).</p> <p>In Deutschland wurde BTV-3 in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen in 9 rinderhaltenden Betrieben und einer Schafhaltung nachgewiesen. Die betroffenen Betriebe liegen mehrheitlich im Grenzgebiet zu den Niederlanden (Karte). Im Laufe November 2023 bestätigte auch Grossbritannien in 3 Rinderhaltungen im Südosten des Landes das Auftreten von BTV-3. Die Betriebe liegen innerhalb eines 5-km-Radius (Infos inkl. Karte). Damit verliert auch Grossbritannien den BTV-Freiheitsstatus.</p> <p>Aus Belgien wurden dagegen keine weiteren Fälle von BTV-3 gemeldet.</p> <p>Spanien meldete insgesamt 9 neue BTV-4 Fälle in ADIS.</p> <p>Frankreich berichtete über einen neuen BTV-8-Serotyp mit augenscheinlich höherer Morbidität und Mortalität (siehe Radar Bulletin September 2023). Derzeit wurden in 25 Departementen über 1'000 Ausbrüche bei Rindern und über 300 Ausbrüche bei Schafen bestätigt (Plateforme-esa).</p> <p>Auch Sardinien (Italien) Schaf- und Rinderhalter leiden seit Jahren immer wieder unter dem Auftreten verschiedener BTV-Serotypen. Der neue Serotyp 8, der höchstwahrscheinlich aus Südostfrankreich und Korsika nach Sardinien gelangt ist, scheint mittlerweile auch die Gebiete Nordsardinien erreicht zu haben, mit besonderes schwerer Symptomatik bei Schafen. Derzeit zirkulieren auf Sardinien die zwei BTV-Serotypen 4 und 8 (ProMED).</p> <p>Die Schweiz ist frei von Blauzungenkrankheit aller Serotypen mit Ausnahme von BTV-8. BTV-8 wurde in der Schweiz zuletzt am 13. November 2020 nachgewiesen. In der Schweiz und in Liechtenstein besteht eine Blauzungenzone für BTV-8 (siehe BLV-Webseite mit Karten der letzten Fälle). Es gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. Der Tierverkehr innerhalb der BT-Zone unterliegt keinen Beschränkungen. Im November 2023 läuft das jährliche Überwachungsprogramm für BT in der Schweiz.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/2618) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte). Informationen zum Verbringen: Webseiten Export von Tiere und Tierprodukten in die EU und Schutzmassnahmen.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Schaf- und Ziegenpocken</p>	<p>Auf der griechischen Insel Lesbos (Griechenland) wurde im Oktober 2023 zum ersten Mal seit 2018 wieder ein Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken gemeldet. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde kein neuer Fall aus Griechenland gemeldet. Die Insel liegt an der Grenze zur Türkei, wo die Krankheit endemisch ist. Der Weg der Einschleppung der Krankheit nach Griechenland ist derzeit noch nicht geklärt. Die Nähe zu der Türkei legt gegenwärtig eine Einschleppung von dort nahe.</p> <p>Im aktuellen Berichtszeitraum wurden auch aus Bulgarien keine weiteren Ausbrüche gemeldet. Bulgarien meldete im September 2023 erstmals seit 2013 wieder einen Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken. Bulgarien sowie Griechenland verwendet die Massnahmen zur Bekämpfung von Schaf- und Ziegenpocken gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen. Die in Bulgarien und Griechenland um bestätigte Ausbrüche herum eingerichteten Schutzzonen (3 km), Überwachungszonen (10 km) sowie die zusätzlichen Pufferzonen sind in Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2725 geregelt.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Kurzbeiträge

[◀ Übersicht](#)

In der Schweiz gehören Schaf- und Ziegenpocken gemäss Tierseuchenverordnung zur Kategorie der hochansteckenden Tierseuchen. Die Krankheit ist in der Schweiz noch nie aufgetreten. Für die Schweiz wurde die [Verordnung](#) des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Schaf- und Ziegenpocken aus Bulgarien und aus Spanien aktualisiert. Das BLV informiert auf der Webseite [Schutzmassnahmen](#) über die geltenden Bestimmungen.

Redaktionelle Mitteilungen

[◀ Übersicht](#)

Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut ([FLI](#)) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseuchenereignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.

Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.

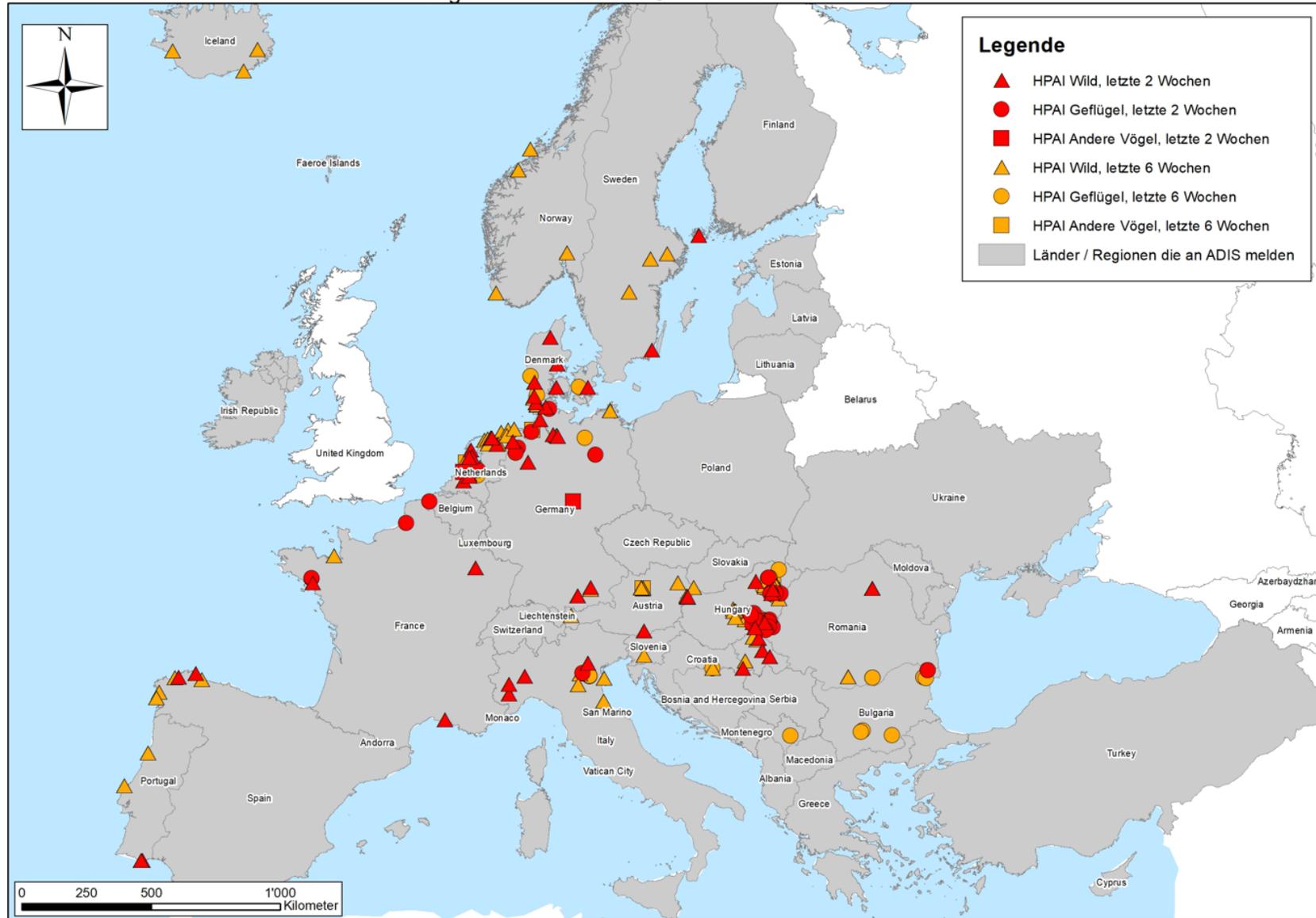
Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

[◀ Übersicht](#)

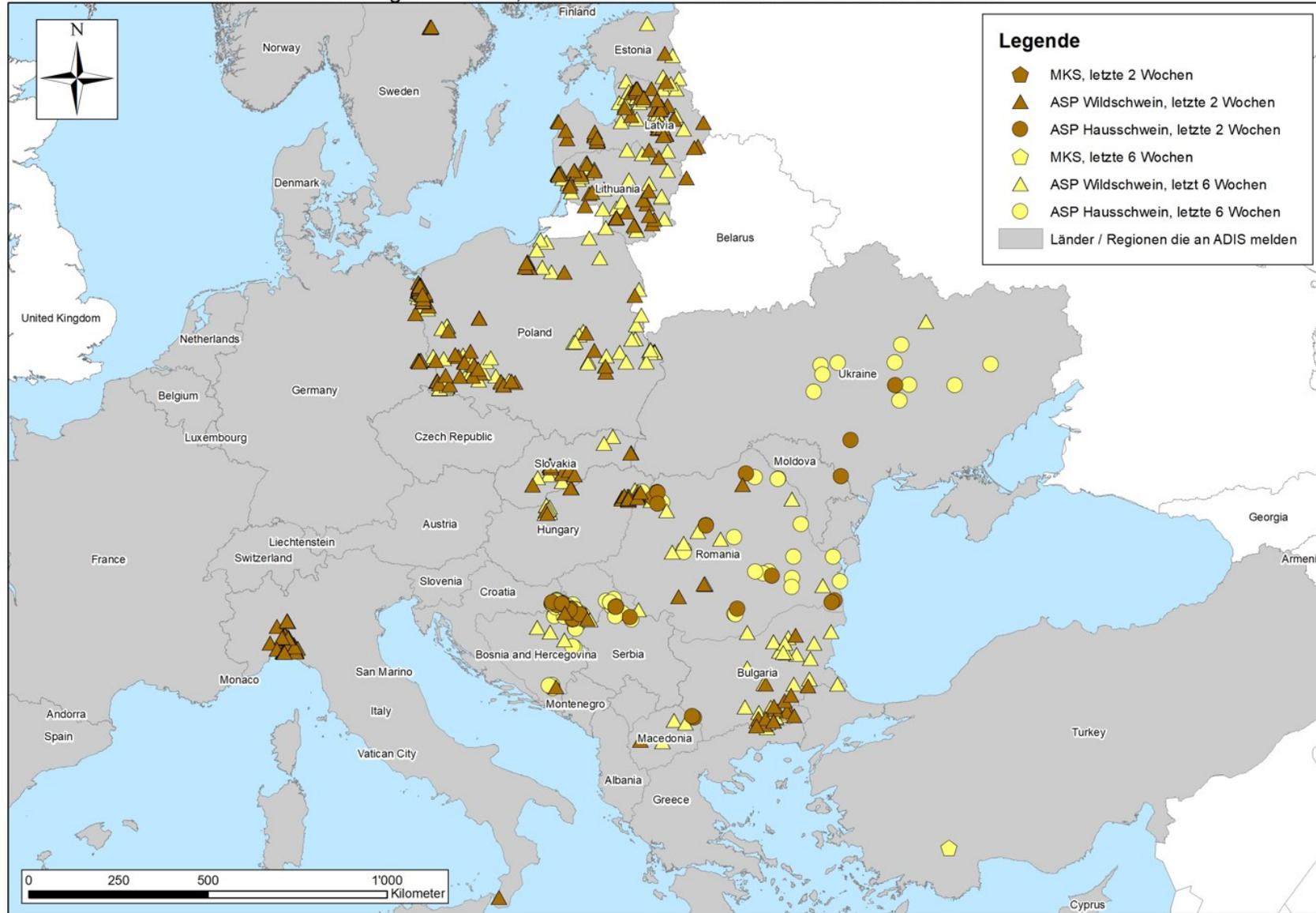
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI, ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



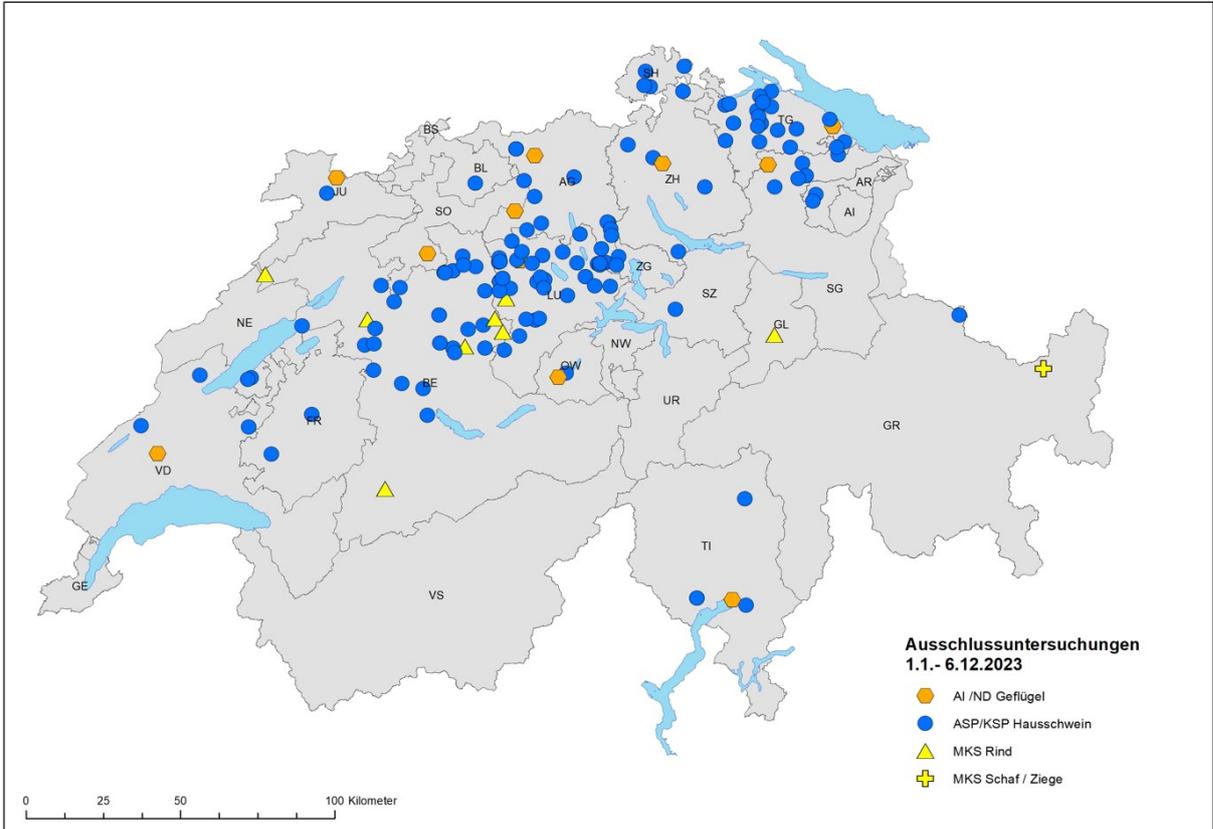
BLV, 6.12.2023 - mbi

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 6.12.2023 - mbi

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).



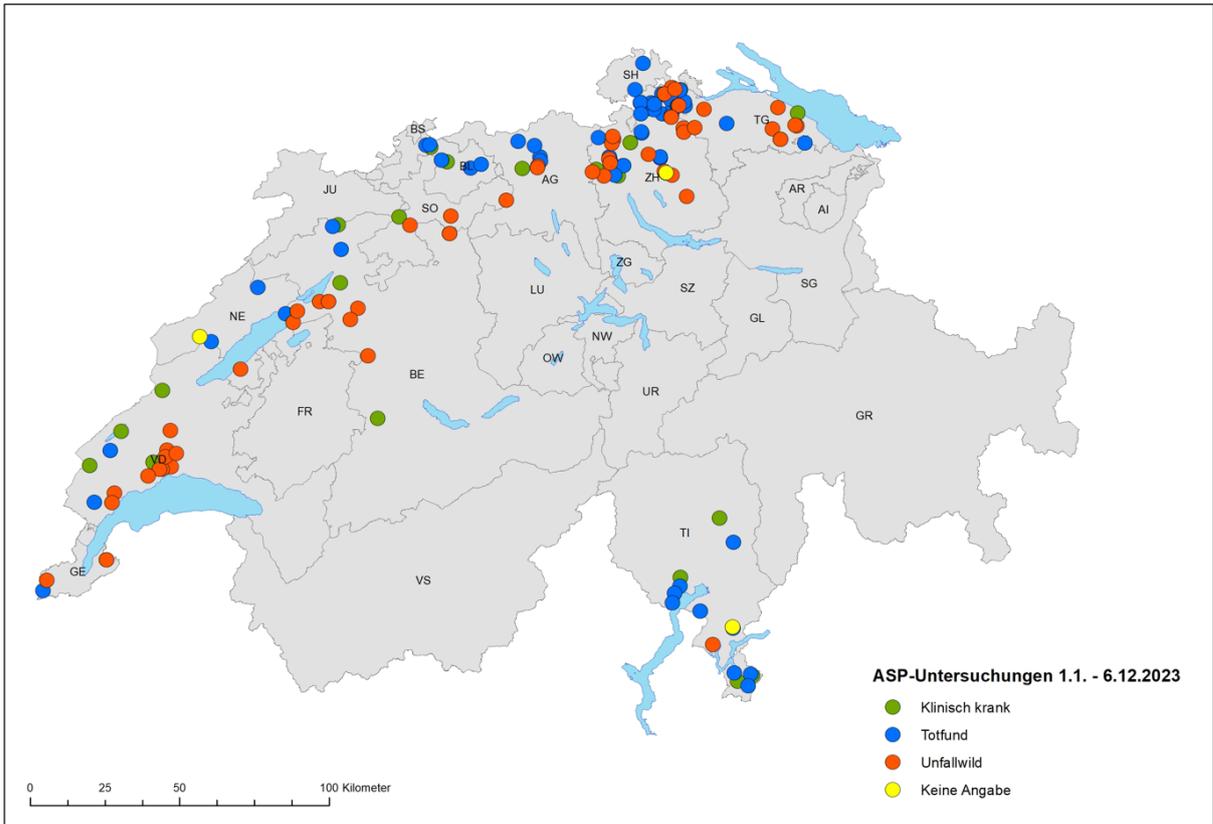
BLV, 6.12.2023 - mbi

Abbildung AUS_1: Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar bis 6. Dezember 2023 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

Tabelle AUS_1: Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen im Berichtszeitraum. Im Rahmen des Programms [PathoPig](#) durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
AG	ASP/KSP	03.11.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
TI	ASP/KSP	06.11.2023	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	07.11.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
JU	AI/ND	08.11.2023	Tierarzt	Huhn	1	negativ
SG	ASP/KSP	08.11.2023	Tierarzt	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	08.11.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
TG	ASP/KSP	10.11.2023	Labor	Schwein	1	negativ
VD	ASP/KSP	10.11.2023	Labor	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	15.11.2023	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	17.11.2023	PathoPig	Schwein	3	negativ
FR	ASP/KSP	21.11.2023	Labor	Schwein	1	negativ
VD	ASP/KSP	01.12.2023	Tierarzt	Schwein	3	negativ

Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsergebnisse waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [BLV-Webseite](#).



BLV, 6.12.2023 - mbi

Abbildung ASP_1: Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2023 bis 6. Dezember 2023 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.

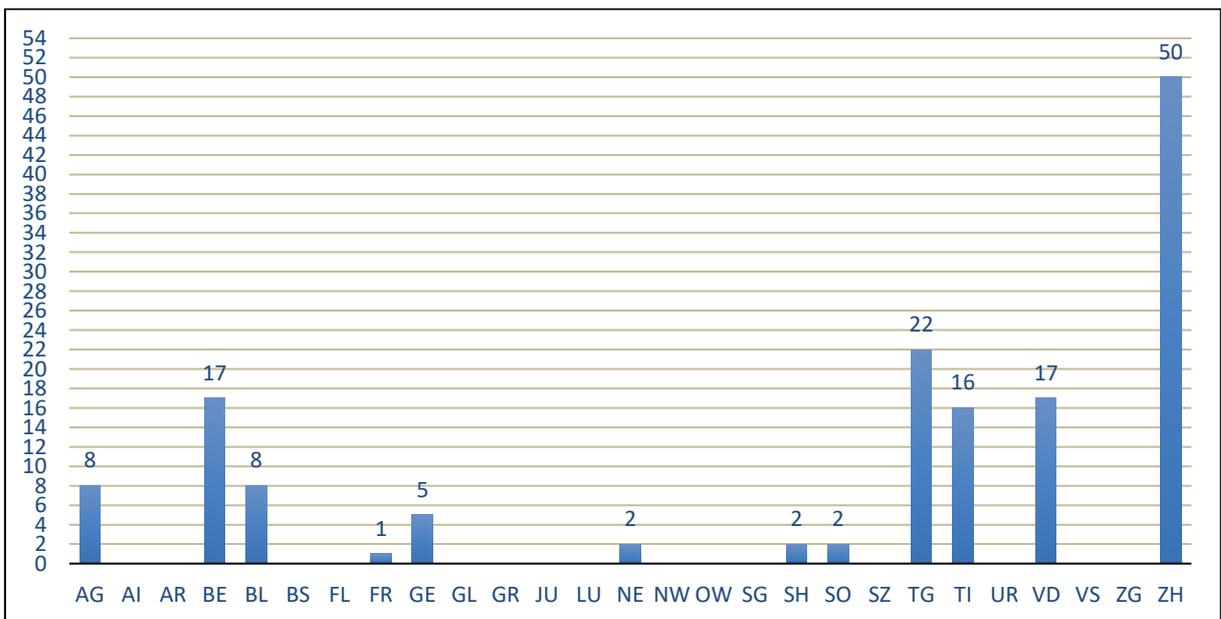


Abbildung ASP_2: Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar 2023 bis 6. Dezember 2023 nach Kanton.

Tabelle ASP_1: Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen im Berichtszeitraum.

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
ZH	28.10.2023	Unfall	Adult	1	negativ
TG	28.10.2023	Unfall	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	29.10.2023	Unfall	Frischling, rot	1	negativ
BE	30.10.2023	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
TI	30.10.2023	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
ZH	30.10.2023	Unfall	Frischling, rot	1	negativ
ZH	30.10.2023	Unfall	Adult	1	negativ
ZH	30.10.2023	Unfall	Frischling, gestreift	1	negativ
TG	30.10.2023	Unfall	Adult	1	negativ
ZH	31.10.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	01.11.2023	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
BE	02.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	05.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	06.11.2023	Todfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
SO	10.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
BE	11.11.2023	Unfall	Frischling, rot	1	negativ
BE	11.11.2023	Unfall	Frischling, rot	1	negativ
BL	12.11.2023	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	13.11.2023	Todfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	13.11.2023	Todfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
TG	15.11.2023	Unfall	Frischling, rot	1	negativ
ZH	16.11.2023	Todfund	Frischling, rot	1	negativ
TG	19.11.2023	Klinisch krank	Überläufer (subadult)	1	negativ
AG	19.11.2023	Unfall	Frischling, gestreift	1	negativ
ZH	20.11.2023	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
BE	23.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
BE	23.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
VD	24.11.2023	Unfall	Adult	1	negativ
GE	27.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
GE	27.11.2023	Unfall	Adult	1	negativ
GE	27.11.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	29.11.2023	Unfall	Frischling, gestreift	1	negativ